



ORGANISATION UND KOORDINATION VON BÜRGERSCHAFTLICHEM ENGAGEMENT (BE-KOORDINATION)

STAND: 1. SEPTEMBER 2008

**was sie bewegt
bewegen wir.**

INHALTSVERZEICHNIS

1	NETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND DESSEN KOORDINATION	3
1.1	VORBEMERKUNG	3
1.2	LEITBILD - DAS BE-PUZZLE	3
1.3	OBERZIELE	4
1.4	AUFGABEN DER BE-ORGANISATIONS- UND KOORDINATIONSSTELLE	4
1.4.1	Operationale Ziele 2007 / 2008	4
1.5	KOMMUNIKATION UND ZUSAMMENARBEIT	5
1.6	ORGANISATION DER BE-KOORDINATIONSSTELLE	6
2	BESTANDSAUFNAHME	7
2.1	VEREINE	7
2.2	ARBEITSKREISE	7
2.2.1	AK Vernetzung sozialer Angebote	7
2.2.2	AK Netzwerk soziale Dienste Murrhardt	7
2.2.3	AK Sicheres, sauberes Murrhardt	8
2.2.4	AK Jugendbeteiligung	8
2.2.5	AK Netzwerk Integration	9
2.2.6	AK „Murrhardter Energiekonzept“	9
2.2.7	AK Interkommunale Zusammenarbeit	9
2.3	BEWÄHRTE EINRICHTUNGEN UND PROJEKTE	9
2.3.1	Begegnungscafé – Begegnung und Hilfe für Menschen auch in schwierigen Lebenssituationen	9
2.3.2	Weltladen (Einkaufsgemeinschaft mit Backnanger Weltladen)	10
2.3.3	Tauschring (Kooperation mit Tauschring Backnang)	10
2.4	NICHT ORGANISIERTE BÜRGERSCHAFTLICH ENGAGIERTE	10
2.4.1	Patenschaften	10
2.4.2	Bürgermentoren	10
2.4.3	jes-Projekte (Jugend engagiert sich)	11
2.5	INTERKULTURELLES MITEINANDER	13
2.5.1	Städtepartnerschaft / Partnerschaftsausschuss	13
2.5.2	Integration	13
2.5.3	Frauensprachcafé	14
2.5.4	Projektwoche „Gegen Rechtsextremismus – Für eine bunte Welt“	14
3	NEUE PROJEKTE	15
3.1	PROJEKTBÖRSE	15
3.1.1	Nachfrage	15
3.1.2	Angebote	15
3.2	INTERNETCAFÉ FÜR SENIORINNEN	15
3.2.1	Projektziele	15
3.2.2	Projektbeschreibung	16
3.2.3	Projektmanagement und Zeitplanung	16
3.2.4	Finanzierung und Förderung	16
3.2.5	Einsatz ehrenamtlicher Stunden	16
3.3	FILMDOKUMENTATION BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	16
3.4	LEBENDIGER ADVENTSKALENDER	16
3.4.1	Projektmanagement und Zeitplanung	16
3.4.2	Projektförderung und Finanzierung	17

3.4.3	<i>Einsatz ehrenamtliche Stunden</i>	17
3.5	SOZIALFÜHRERSCHEIN	17
3.6	U25 – KOORDINATION MIT MENTOREN	17
3.7	BAHNHOFSPATEN	17
3.8	WEITERE PROJEKTIDEEN	18
3.9	GUTE FEE	18
4	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	19
4.1	MEDIEN	19
4.1.1	<i>Internet</i>	19
4.1.2	<i>Pressemitteilungen</i>	19
4.1.3	<i>Hörfunk und Fernsehen</i>	19
4.1.4	<i>Jahresberichte</i>	19
4.1.5	<i>Broschüren</i>	19
4.1.6	<i>Flyererstellung und Visitenkarten</i>	19
4.2	PRESSESPIEGEL	19
4.3	INFORMATIONSVANSTALTUNGEN	20
4.4	KONTAKTE	20
4.4.1	<i>Zu Kirchen, Verbänden und Vereinen</i>	20
4.4.2	<i>Kontakte zu Unternehmen</i>	20
5	FÖRDERMITTEL-AKQUISE UND BERATUNG	21
5.1	PROJEKT SCHREIBWERKSTATT	21
5.2	PROJEKT FREIBAD-FÖRDERUNG	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
5.3	JUGENDBEGLEITERPROGRAMM	21
5.4	BÜRGERPREIS 2008 DER KREISSPARKASSE WAIBLINGEN	21
5.5	JES-ANTRÄGE	22
6	ANERKENNUNGSKULTUR	23
6.1	MURRHARDTER BE-URKUNDE	23
6.1.1	<i>Konzept</i>	23
6.1.2	<i>Voraussetzungen</i>	23
6.2	MURRHARDTER BE-PASS (BELOHNUNGEN)	23
6.2.1	<i>Konzept</i>	23
6.2.2	<i>Voraussetzungen</i>	23
6.3	EHRUNGEN NACH DEN EHRUNGSRICHTLINIEN MURRHARDT	24
6.4	BEISPIELE ANDERER KOMMUNEN	24
7	ANHANG	25
7.1	KONTAKTADRESSEN	25
7.1.1	<i>Koordination Bürgerschaftliches Engagement Murrhardt</i>	25
7.1.2	<i>Örtliche Partner (Organisationen, Vereine und Ehrenamtliche) im BE-Netzwerk</i>	25
7.1.3	<i>Überörtliche Partner im Netzwerk</i>	26

1 NETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND DESSEN KOORDINATION

1.1 VORBEMERKUNG

Der Ende September 2006 veröffentlichte Bericht der Bertelsmann-Stiftung „Wegweiser Demographischer Wandel“ stellt als Herausforderung für Kommunen in der Situation der Stadt Murrhardt fest: (S. 85) *„Unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Anpassung an den demographischen Wandel ist es daher in diesen Kommunen, alle denkbaren Ressourcen auszuschöpfen, die sich beispielsweise aus der Mobilisierung des Bürgerschaftlichen Engagements [...] ergeben.“* *„Enger werdende finanzielle Spielräume der öffentlichen Hand bei wachsender Aufgabenkomplexität erfordern es mehr denn je, das bürgerschaftliche ehrenamtliche Engagement mit Nachdruck zu fördern.“* Als wichtige Konsequenz wird (S. 86) erkannt, *„Unterstützungsstrukturen aufzubauen“*.

Bürgerschaftliches Engagement hat eine lange Tradition in Deutschland. Im klassischen Ehrenamt engagieren sich seit Jahren viele Millionen Menschen in Kirchen, Vereinen und Hilfswerken für die Gemeinschaft. Daneben wird in Zukunft verstärkt das Engagement von Bürgern gefragt sein, die keiner Organisation angehören, die sich aber zeitlich befristet in bestimmte für sie wichtige Projekte einbringen wollen.

„Die Bürgerkommune muss sich als Verantwortungsgemeinschaft präsentieren, die als Plattform für bürgerliches Engagement aller Art dient und bereits bestehende Vereine genauso wie neue Initiativen und Projekte unter einem Dach vereint.“ (Quelle: 360°, Ausgabe 8 / 2007, Wege in die Zukunft, S. 16; Hrsg. Deutsche Post AG)

1.2 LEITBILD - DAS BE-PUZZLE

Um es modellhaft zu beschreiben, eignet sich der Vergleich des „NETZWERKS BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT“ mit einem Puzzle:

- Ein Puzzle soll im Endzustand ein Bild, ein zusammenhängendes, lückenloses Ganzes ergeben.
Diesen Zielzustand beschreiben die vom Gemeinderat im Jahr 2005 verabschiedeten Oberziele / Kap. VI „Gemeinwesen und soziale Verantwortung“:
„Bürgerschaftliches Engagement hat einen hohen Stellenwert und orientiert sich nicht an finanziellen Zwängen, sondern ist eine gemeinschaftliche Grundhaltung von möglichst vielen Bürger/innen.“ und *„Bürgerinnen und Bürger fühlen sich als eine Gemeinschaft von Starken und Schwachen, die füreinander eintreten.“*
- Puzzleteile sind in diesem Fall beispielsweise Vereine, Kirchen, die Stadtverwaltung, der Gemeinderat, Einzelpersonen oder Interessensgruppen. Puzzleteile sind unterschiedlich in Farbe, Form und Struktur. Es liegt in deren Natur, dass sie nur an einen bestimmten Ort „passen“. Von selbst finden die Puzzleteile nicht zusammen; es ist ein unabhängiger Blickwinkel und viel Querschnittsinformation notwendig, um zu erkennen, wo Bedarf besteht (eine Fehlstelle im Puzzle), welche Puzzleteile sich (zur Erledigung einer Aufgabe) am besten ergänzen können und diese Fehlstelle gemeinsam ausfüllen können (Form und „Schnittmenge“ zwischen den Puzzleteilen).
Diese Aufgabe ist der Organisations- und Koordinierungsstelle zugedacht.

1.3 OBERZIELE

Das Ziel der KOORDINATION BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT ist die Vernetzung von Engagement von Vereinen und nicht organisierten Engagierten, um einen sozialen Mehrwert im öffentlichen Interesse zu schaffen.

Bürger unterschiedlicher Generationen, Herkunft, Ausbildung und unterschiedlichem Zeitbudget engagieren sich für Ihre Stadt, verfolgen dabei aber auch ihre ganz persönlichen Ziele.

1.4 AUFGABEN DER BE-ORGANISATIONS- UND KOORDINATIONSSTELLE

„Bürgerengagement ist [...] nicht zum Nulltarif zu haben. Es erfordert seitens der Politik und Verwaltung den Einsatz materieller Ressourcen, den Aufbau einer Infrastruktur, die engagierte Bürger autonom nutzen können sowie die Definition der neuen Rolle zivilgesellschaftlicher Gruppen bei der Übernahme städtischer Aufgaben, aber auch ihrer Beteiligung in Entscheidungsprozessen.“ (Quelle: 360°, Ausgabe 8 / 2007, Wege in die Zukunft, S. 15; Hrsg. Deutsche Post AG).

„Zeitlich begrenztes und projektorientiertes Engagement bringt [...] Diskontinuität für die Organisationen mit sich. Deshalb sind stabilisierende Strukturen erforderlich, die die Kontinuität dieser Leistung sicherstellen. Die Gewinnung von Freiwilligen, die Projektentwicklung, das Zusammenführen von Angebot und Nachfrage, die Feststellung der erforderlichen Rahmenbedingungen in den Organisationen, Einrichtungen, Initiativen etc. erfordern feste und verlässliche Anlaufstellen und qualifizierte Begleitung.“ (Quelle: 360°, Ausgabe 8 / 2007, Wege in die Zukunft, S. 16; Hrsg. Deutsche Post AG).

Der Gemeinderat hat deshalb in seiner Sitzung vom 25. Januar 2007 die Notwendigkeit einer Koordination des Bürgerschaftlichen Engagements in Vereinen und Projekten anerkannt und bei der Volkshochschule Murrhardt eine Teilzeitstelle dafür für eine Probezeit von zwei Jahren finanziell unterstützt.

Das Aufgabenfeld der BE-Organisations- und Koordinationsstelle umfasst:

- Die Koordination der Zusammenarbeit von Vereinen, Interessensgruppen, Betrieben, Institutionen, engagierten Bürgerinnen und Bürgern, der Stadtverwaltung und der Bürgerstiftung bei gemeinnützigen Projekten
- Die Abstimmung bestehender Angebote aufeinander
- Initiierung neuer sinnvoller bürgerschaftlicher Projekte in Abstimmung mit der Stadt Murrhardt aufgrund der Analyse von Bedarf und Kapazitäten
- Erhebung von Fördermöglichkeiten, Vermittlung und Unterstützung
- Beratung von Organisationen und Unternehmen (Corporate Social Responsibility) bezüglich ihres bürgerschaftlichen Engagements
- Öffentlichkeitsarbeit für Projekte und bürgerschaftliches Engagement
- Entwicklung einer Anerkennungskultur

1.4.1 Operationale Ziele 2007 / 2008

- Aufbau des BE-Konzepts, Start eines BE-Netzwerks und der Kommunikationsstrukturen
- erste Pilotprojekte
- Öffentlichkeitsarbeit: Etablierung in lokalen Medien

1.5 KOMMUNIKATION UND ZUSAMMENARBEIT

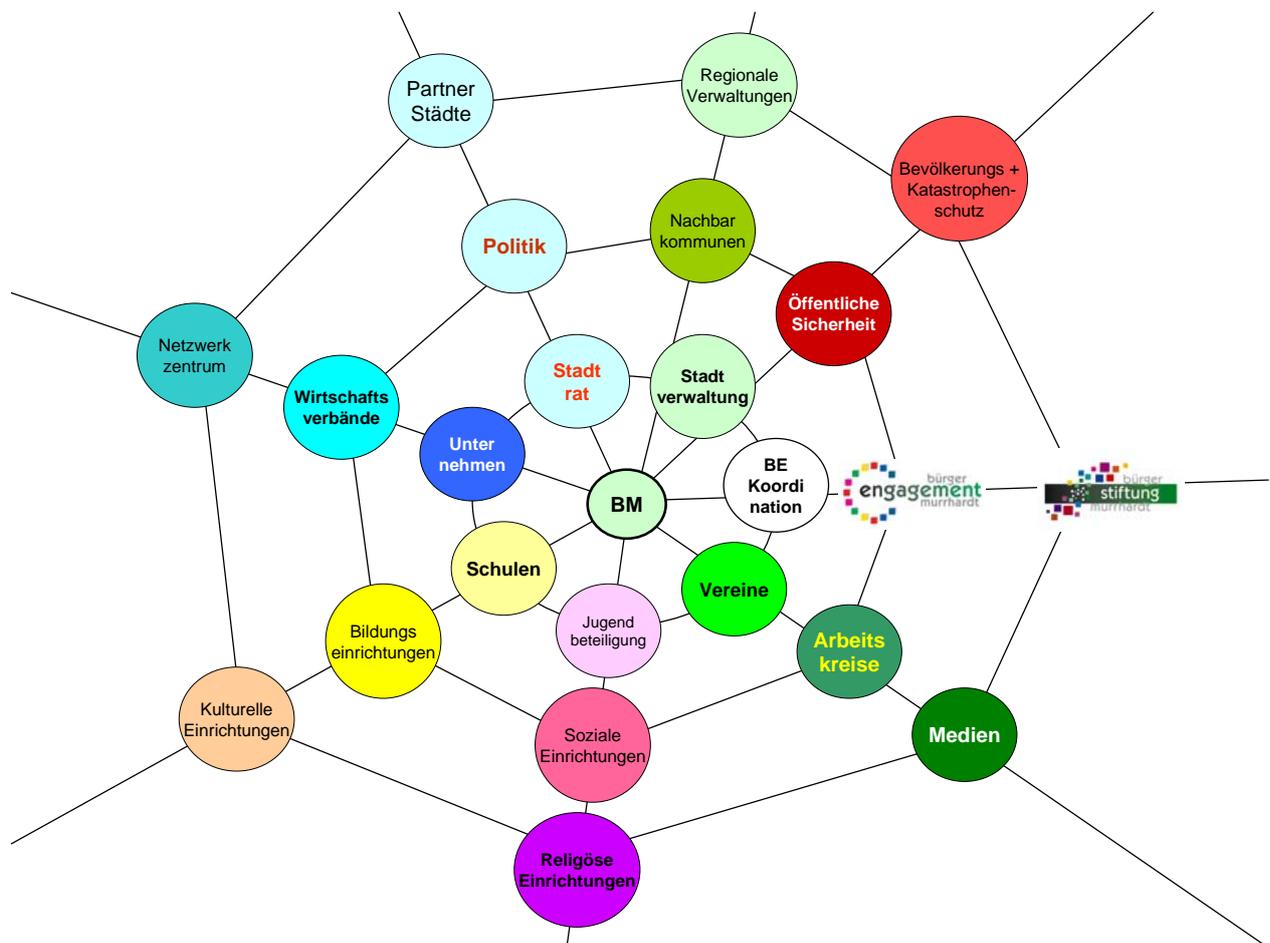
Ziel und Instrument für die Koordination Bürgerschaftlichen Engagements ist es, alle möglichen Partner für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Es gilt dabei, die Schnittmengen der Interessen der verschiedenen Gruppierungen und Organisationen zu erkennen und dadurch Synergie-Effekte herauszuarbeiten. Dies bedeutet nichts anderes, als das Ziel mit insgesamt weniger Aufwand zu erreichen.

Partner für unterschiedliche Herausforderungen können sein: Unternehmen und Wirtschaftsverbände (Unternehmerforum Oberes Murrthal, Bund der Selbständigen, Aktions- und Leistungsgemeinschaft, Netzwerkzentrum Oberes Murrthal), Vereine, Schulen, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Arbeitskreise, die Jugendbeteiligungsgruppe, den Kreisjugendring, die Jugendzentren und die Schulsozialarbeit und bürgerschaftlich engagierte Gruppen und Einzelpersonen.

Ebenso Teile des Netzwerks sind Sicherheits- und Rettungsdienste wie Polizei, Feuerwehr, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Technisches Hilfswerk (THW).

Weiter sind soziale und religiöse / kirchliche Einrichtungen (Diakonie ambulant, Krankenpflegevereine, Paulinenpflege Winnenden, Erlacher Höhe, die Kirchen und Religionsgemeinschaften selbst) sowie übergeordnete Verwaltungen und politische Vertreter (*Delegierte und Abgeordnete in Kreistag, Region, Land, Bund und auf europäischer Ebene*) Partner.

Diesen Prozess zu unterstützen und mit zu kommunizieren ist eine Aufgabe der Medien.



Unterstützt werden diese „Knotenpunkte“ des Netzwerks durch

- Den Stadtrat als lokalen Entscheidungsträger, der Prozesse unterstützt,
- die Stadtverwaltung, die ihren Sachverstand zur Verfügung stellt,
- durch die **bürgerstiftung**murrhardt, die Projekte finanziell und personell unterstützt und
- die Koordinationsstelle als Katalysator und Motor dieses Netzwerkprozesses.

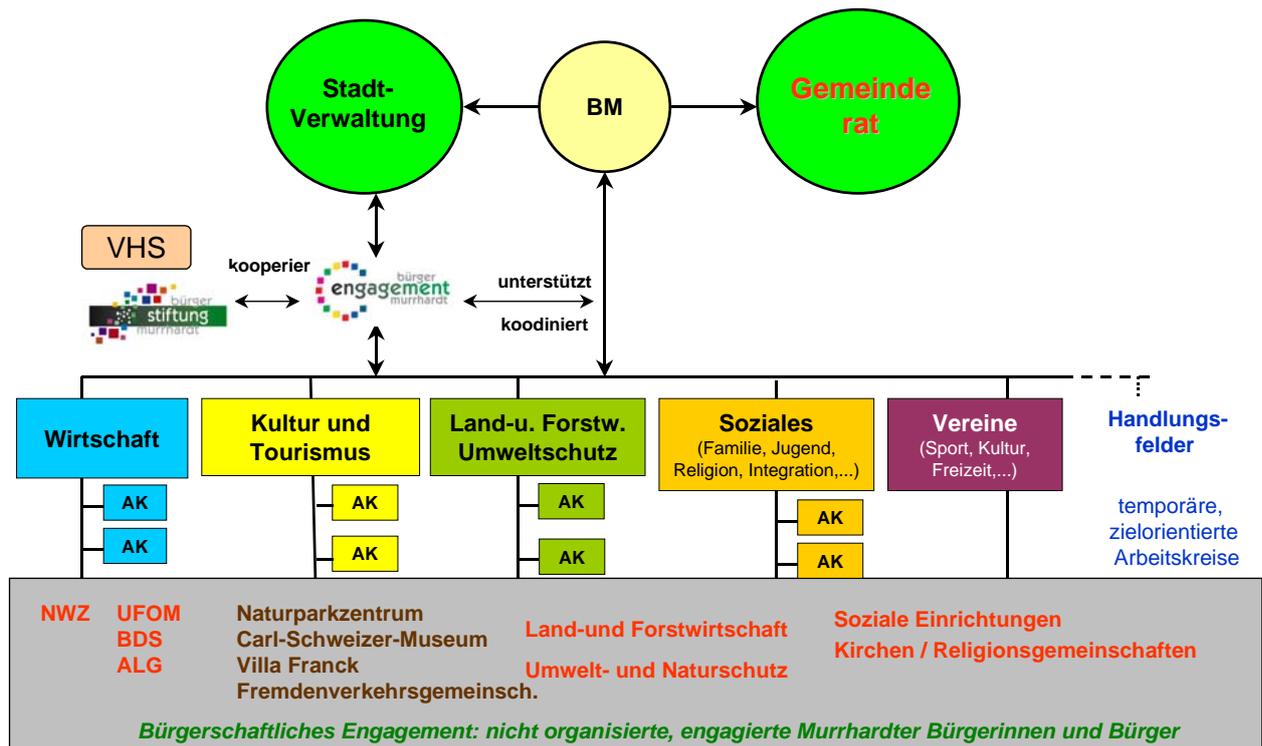
1.6 ORGANISATION DER BE-KOORDINATIONSSTELLE

Die BE-Koordinationsstelle ist nach dem Willen des Stadtrats bei der Volkshochschule angesiedelt, um neben den Strukturen der Stadtverwaltung (Anbindung an das Fachteam Bürgerservice) auch die Strukturen der Volkshochschule zu nutzen. Damit ergeben sich auch Möglichkeiten, Bürgerschaftlich Engagierte durch Aus- und Fortbildungsangebote zu unterstützen.



Stadt Murrhardt
REMS – MURR – KREIS

Kommunikationsstruktur



2 BESTANDSAUFNAHME

In Murrhardt gibt es von jeher ein sehr aktives öffentliches Leben, das sich in der Anzahl von alleine 130 Vereinen manifestiert. Bürgerschaftliches Engagement wird groß geschrieben.

Deshalb ist es nützlich, bestehende Aktivitäten aufzulisten, damit transparent zu machen, um schließlich den Vernetzungsprozess moderieren zu können.

2.1 VEREINE

Es gibt in Murrhardt mehr als 130 Vereine. Diese sind auf der Internetseite der Stadt Murrhardt (www.murrhardt.de) unter Kultur und Vereine mit Namen, Ansprechpartner und falls vorhanden mit ihrer Internetadresse zu finden.

Aus dem Jahr 2001 gibt es eine Vereinsinformationsbroschüre. Diese wird zurzeit neu erstellt. Die Vereine sind vom Arbeitskreis „Vernetzung sozialer Angebote“ (siehe Kap. 2.2.1) angesprochen worden, ihre Angebote für Jugendliche zu melden. Diese Abfrage wird jetzt erweitert auf alle Angebote. Da der Rücklauf noch nicht zufrieden stellend war, wird Anfang 2008 eine Telefonaktion durchgeführt, in der die Vereine nochmals gebeten werden im eigenen Interesse ihre Daten zu melden und sich in der neuen Broschüre zu präsentieren.

2.2 ARBEITSKREISE

2.2.1 AK Vernetzung sozialer Angebote

In diesem Arbeitskreis haben sich Stadtverwaltung mit Vertretern der Sozialarbeit, Kinderschutzbund und Familienberatung zusammen gefunden, um die soziale Angebote weiter zu entwickeln und bekannt zu machen. Zu Jahresende wurde eine Broschüre „Rat & Hilfe - Hilfs- und Beratungsangebote, Notfall und Hilfsdienste in der Stadt Murrhardt und Angebote in der Region“ in Zusammenarbeit mit der DIAKONIE AMBULANT, der Kath. KIRCHE ST. MARIA und der EV. KIRCHE MURRHARDT erarbeitet.

In einem weiteren Projekt sollen sämtliche *Freizeitangebote*, speziell auch für Kinder und Jugendliche, zugänglich und transparent gemacht werden. Ziel ist es, v. a. Kindern und Jugendlichen Alternativen zur Strasse oder zu Computerspielen aufzuzeigen.

Da noch immer nicht die Mehrzahl der Vereine ihre Angebote für Kinder abgegeben hat, wurden die Vereine in den Einladungen für das Vereinsgespräch noch einmal gebeten ihre Angebote aufzuführen.

Im letzten AK wurde festgelegt, dass an einem Tag nach den Sommerferien das Bürgerschaftliche Engagement in Murrhardt besonders vorgestellt wird. Eine Gruppe hat sich bereit erklärt die Koordinationsstelle bei der Planung und Organisation zu unterstützen. Diese Gruppe hat als Termin den 19.09.08 festgelegt.

2.2.2 AK Netzwerk soziale Dienste Murrhardt

Ursprünglich im Jahr 2004 aus einem Informationskreis „Alten- und Pflegeheime Murrhardt“ hervorgegangen, hat sich mittlerweile ein Netzwerk aus Vertretern aller sozialer Dienste Murrhardts gebildet, dem neben den Alten- und Pflegeheimen u. a. die Diakonie ambulant, der Krankenpflegeverein, die Paulinenpflege Winnenden angehören. Neben dem Informationsaustausch wird der Arbeitskreis am 20. Februar 2008 eine Informationsveranstaltung für die Murrhardter Schulen

zum Berufsbild der Pflegeberufe veranstalten. Nachmittags ist eine Podiumsdiskussion zum den Themen Pflegequalität und selbstbestimmtem Leben im Alter stattfinden.

2.2.3 AK Sicheres, sauberes Murrhardt

Im Herbst wurde ein Arbeitskreis gegründet, in dem Vertreter der Fraktionen des Stadtrats, der Polizei und der Stadtverwaltung gemeinsam nach Lösungen zu den Problembereichen Sicherheit und Sauberkeit mit den Schwerpunkten Jugendkriminalität, Vermüllung, Verkehrssituation und Stadtbild suchen.

2.2.4 AK Jugendbeteiligung

Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 16. Februar 2006 hat sich der Gemeinderat dazu bekannt, jungen Menschen der Stadt Möglichkeiten der Mitgestaltung einzuräumen. Dazu hat er einen Arbeitskreis Jugendbeteiligung ins Leben gerufen, um ein Konzept über die Form der künftigen Jugendbeteiligung zu erarbeiten.

In diesen Prozess wurden von Anfang an Jugendliche aller Altersstufen von allen Schulen Murrhardts, des Jugendzentrums und des Stadtjugendrings eingebunden.

Das Projekt wurde durch einen Projektbeirat aus Vertretern von Gemeinderat, Stadtverwaltung, Schulen und Kirchen begleitet. Diesem wurde am 22. Mai 2007 ein Abschlußbericht vorgestellt.

Mit dem Gemeinderatsbeschluss nach der Vorlage vom 21. Juni. 2007, geändert durch die Vorlage vom 27. September 2007 wurde zum Thema Jugendbeteiligung folgendes beschlossen.

1. *Es wird eine ständige Jugendbeteiligungsgruppe eingerichtet.*
2. *Die Jugendbeteiligungsgruppe setzt sich entsprechend der in der Begründung ausgeführten Weise zusammen.*
3. *Die Jugendbeteiligungsgruppe initiiert zu jugendrelevanten Themen Veranstaltungen und kann die dabei erarbeiteten Ergebnisse und Anliegen vortragen. Dazu bekommt sie im Gemeinderat bei Jugendthemen ein Anhörungs- und Vortragsrecht gem. § 41a der Gemeindeordnung für Baden- Württemberg.*
4. *Der Jugendbeteiligungsgruppe wird ein jährlicher, nicht übertragbarer, abrufbarer Etat von 750,- € für Zwecke der Jugendbeteiligung (z.B. Organisation von Jugendforen) eingeräumt.*
5. *Im Rahmen des neuen Internet-Auftritts wird ein spezielles Forum für Jugendliche geschaffen werden.*

Die Jugendbeteiligungsgruppe setzt sich gemäß den Ergebnissen des Abschlußberichts aus drei Gruppen zusammen:

- aus jährlich gewählten Vertretern der Murrhardter Schulen (Schülersprecher) und des Stadtjugendrings,
- aus an einem Thema interessierten Jugendlichen (fallweise),
- aus jugendlichen Vertretern der Murrhardter Vereine, die aktive Jugendarbeit betreiben
- sowie aus einem beratenden Vertreter der Stadtverwaltung

Dem Abschlußbericht zufolge will die Jugendbeteiligungsgruppe nicht als Vertreter der Jugendlichen gesehen werden, sondern als Sprachrohr der Interessen Murrhardter Jugendlichen. Sie soll in einer Mittlerfunktion zwischen Jugendlichen, Gemeinderat und Stadtverwaltung gesehen werden.

2.2.5 AK Netzwerk Integration

Die Integrationsarbeit (siehe auch Kap. 2.5) in der Kommunalpolitik spielt eine große Rolle für ein gemeinsames Miteinander verschiedener Kulturen. Der Arbeitskreis Integration traf sich daher regelmäßig, um Projektideen zu initiieren und auch umzusetzen. So fand beispielsweise am 22. Januar 2007 das 2. interkulturelle Forum Murrhardt beim Türkischen Sportclub (TSC) Murrhardt statt. Am 09. März 2007 wurde das 1. Integrationsfest Murrhardt in der Stadthalle gefeiert. Als Ergebnis der interkulturellen Foren wurde die erste interkulturelle Schulung am 29. April 2007 durchgeführt und am 14. April 2007 führte der Türkische Kultur- und Jugendverein (TKJ) Murrhardt ein Drogenpräventionsseminar durch. Das Frauensprachcafé des interreligiösen Dialogs wurde außerdem wieder belebt und es wurden Knigge Kurse durchgeführt. Die Soziale Anlaufstelle von Frau BIRGÜL YILMAZ konnte mit Unterstützung des Kreisjugendrings erhalten bleiben.

Für 2008 ist ein interkulturelle Vereins- / Sportfest am 12. April geplant. Der Kreisjugendring veranstaltet gemeinsam mit der Stadt, einigen Vereinen und dem Netzwerk Integration einen Tag, an welchem Gelegenheit gegeben werden soll, sich interkulturell kennen zu lernen über verschiedenste Programmpunkte und Aktivitäten. Jeder der Lust hat, kann daran mitwirken und sich zum Thema Integration in Murrhardt mit einbringen.

2.2.6 AK „Murrhardter Energiekonzept“

Fachleute für die Themenfelder Klimaschutz, Erschließung erneuerbarer Energien, Baubiologie und Wärmedämmung hatten sich im November erstmals zu einem runden Tisch zusammen gefunden, um die Entwicklung auf diesem wichtigen Gebiet in den kommenden Jahren gemeinsam voran zu treiben. Ziele dieses Arbeitskreises ist die Information der Bürger und die Entwicklung von passgenauen Leistungsangeboten ortsansässiger Firmen.

Ferner sollen diese Fachleute die Murrhardter Stadtverwaltung bei der Fortentwicklung von Themen im Bereich erneuerbarer Energie und Wärmeschutz beraten.

2.2.7 AK Interkommunale Zusammenarbeit

In Zeiten geringer werdender kommunaler Finanzspielräume gewinnt die Zusammenarbeit und Arbeitsteilung zwischen den Städten und Gemeinden immer mehr an Gewicht.

Ein Wegweisender Ansatz ist der interkommunale „Zweckverband Bauhof Murrhardt – Sulzbach an der Murr“. Um hier weitere Felder der Kooperation zu erschließen, gab es 2007 erste Ansätze zur engeren Zusammenarbeit im oberen Murrthal (siehe „Netzwerkzentrum Oberes Murrthal“, der zu gründende „Hochwasserverband Murrthal“) und mit den Kommunen Welzheim und Alfdorf.

2.3 BEWÄHRTE EINRICHTUNGEN UND PROJEKTE

(Kontakt Daten im Anhang)

2.3.1 Begegnungscafé – Begegnung und Hilfe für Menschen auch in schwierigen Lebenssituationen

Das Begegnungscafé ist ein Ort an dem sich Menschen unterschiedlichster sozialer Herkunft ohne Vorbehalte begegnen können. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bewirten ihre Gäste zum beinahe Selbstkostenpreis mit Getränken und Kuchen. Wenn gewünscht, bieten sie ihre Hilfe an in Form von Gesprächen, Vermittlung von Kontakten oder Arbeitskreisen. (Öffnungszeiten siehe Anhang).

2.3.2 Weltladen (Einkaufsgemeinschaft mit Backnanger Weltladen)

Die Produkte im Weltladen stammen alle aus fairem Handel. Das bedeutet: Ihre Erzeuger erhalten faire Preise, die ihnen ein Leben in Würde ermöglichen. Das ist gar nicht so selbstverständlich, wie es klingen mag — die Erlöse für viele Produkte aus dem Süden sind im freien Welthandel so niedrig, dass Kleinproduzenten kaum davon leben können. Viele stammen bereits aus ökologischer Produktion. Die Idee der „nachhaltigen Entwicklung“ und die Sicherung der Lebensgrundlage für künftige Generationen ist nicht nur Thema der Weltpolitik — sondern auch für den Frühstückstisch.

2.3.3 Tauschring (Kooperation mit Tauschring Backnang)

Ziel des Tauschrings ist der Austausch von Diensten. Ein Mensch bietet seine Fähigkeiten als Dienstleistung an und nimmt seinerseits Dienstleistungen anderer Mitmenschen in Anspruch.

Es fließt dabei kein reales Geld. Die Bewertung der Dienste erfolgt in einer sozialen Währung, den „Murrtalern“. Voraussetzung zur Teilnahme am Tauschring ist eine Mitgliedschaft bei einem Beitrag in Höhe von 12,00 € pro Jahr.

Ein ehrenamtliches Team verwaltet die Angebote und Nachfragen und führt die Mitgliederkonten. Über den Austausch von Diensten hinaus wird die Kommunikation gefördert und ungeahnte Fähigkeiten mobilisiert.

2.4 NICHT ORGANISIERTE BÜRGERSCHAFTLICH ENGAGIERTE

2.4.1 Patenschaften

Zahlreiche Bürger, Gruppen und Vereine haben in Murrhardt Patenschaften übernommen und weitergeführt. Patenschaften sind verbrieft exklusive Verantwortlichkeiten für die Mitgestaltung unserer Stadt. Sie werden über eine Urkunde verliehen.

Insgesamt hat die Stadt Murrhardt mit engagierten Bürgern bislang 74 Patenschaften vereinbart

- 27 Patenschaften für Grünflächen
- 10 Patenschaften für Wanderwege
- 10 Patenschaften im Stadtwald
- 6 Patenschaften für Baumbeste
- 11 Patenschaften für Pflanzcontainer
- 10 Patenschaften für verschiedene Objekte
- Neu hinzu gekommen sind im Jahr 2007 sieben neue Patenschaften:
 - + Drei Paten betreuen jeweils eine der neuen Mountainbike-Strecken
 - + eine Patenschaft wurde über Grabpflege abgeschlossen
 - + In einer Patenschaft werden Rundwanderwege in Kirchenkirnberg unterhalten
 - + Im Bereich der Grünpflege wird ein Teil der Murrböschung gemäht und ein Grünstreifen am Eselsweg bepflanzt.

Damit beläuft sich die Zahl der Patenschaften 2007 – Stand Dezember - auf 81.

2.4.2 Bürgermentoren

Ein Projekt des Sozialministeriums Baden-Württemberg mit finanzieller Unterstützung durch die

Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH.

a) *Die Idee des Mentorats für Bürgerengagement*

Grundidee des Mentorats ist die Weiterentwicklung des Bürgerengagements in Baden-Württemberg durch engagierte Bürgerinnen und Bürger, die über ihre eigenen Interessen und die Anliegen von einzelnen Vereinen und Initiativen hinaus das Gemeinwohl in ihrer Gemeinde im Blick haben. Sie wollen als Bürgermentorinnen und Bürgermentoren dazu beitragen, dass Landkreise, Städte und Gemeinden zu echten Bürgerkommunen werden.

b) *Ziele des Mentorats für Bürgerengagement*

Das Mentorat für Bürgerengagement will, dass einzelne Bürgerinnen und Bürger sowie bürgerschaftliche Initiativen über Einzelinteressen und Sparten denken hinaus in Netzwerken wirken, Kooperationen vereinbaren und im Sinne des Gemeinwohls an der bewussten Gestaltung einer bürgerschaftlich geprägten sozialen Kultur mitwirken. Bürgermentorinnen und Bürgermentoren können mit ihren persönlichen Kompetenzen und Erfahrungen im Engagement Dialogstifter, Brückenbauer, Vernetzer, Vorbilder und Vorreiter sein und mit ihren Möglichkeiten zum produktiven Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure im Gemeinwesen beitragen. Langfristig soll erreicht werden, dass es in allen Landkreisen, Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg Bürgermentorinnen und Bürgermentoren gibt. Diese sollen als unverzichtbarer Teil des Bürgerengagements bekannt und anerkannt sein und in ihrer für die Weiterentwicklung einer bürgerschaftlichen Kultur wichtigen Rolle wertgeschätzt werden. Dazu braucht es einerseits eine qualifizierte Schulung und andererseits von Seiten der Kommunen einen verlässlichen Rahmen, der den Bürgermentorinnen und Bürgermentoren ihr Wirken ermöglicht.

c) *Aufgabenfelder von Bürgermentor(inn)en*

Die Aufgabenfelder orientieren sich einerseits an den Kompetenzen, Fähigkeiten, persönlichen Vorlieben und Interessen der Mentorinnen und Mentoren und andererseits an den örtlichen Gegebenheiten. Jede Bürgermentorin und jeder Bürgermentor entwickelt im Mentorenkurs und vor allem in der Begleitung danach das für ihn passende Aktivitätsprofil in Abstimmung mit den örtlichen Erfordernissen. Dieses spezifische Aktivitätsprofil hat als Hintergrund immer den im Kurs geschärften Blick auf die gesamte „Engagementlandschaft“. Das Mentorat setzt Offenheit und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Mentorinnen und Mentoren und anderen Akteuren im Gemeinwesen voraus. Die Grundlage für jede Bürgermentorin und jeden Bürgermentor ist die im Mentorenleitbild beschriebene Fähigkeit, im Gemeinwesen mit seiner vielgestaltigen Engagementlandschaft als Dialogstifter, Türöffner und Brückenbauer zu wirken.

Folgende vielfältigen Beispiele der Arbeit von Bürgermentor(inn)en in Murrhardt wurden in den vergangenen zwei Jahren entwickelt und umgesetzt:

2.4.3 jes-Projekte (Jugend engagiert sich)

Die jes-Projektreihe wurde durch die neu gewählte Koordinatorin für Bürgerschaftliches Engagement, BIRGIT WOLF, in den vergangenen beiden Jahren im Rahmen der Bürgermentoren-Ausbildung an der Murrhardter Volkshochschule entwickelt und umgesetzt:

2006 wurden die ersten beiden jes-Projekte von Bürgermentor HERMANN ELSER (*Jugendliche gestalten ihren Lebensraum - Wandgestaltung in 4 Räumen der Walterichschule*) und Bürgermentorin INGRID FISCHER (*Der Pausenhof wird zum Erlebnisraum – SchülerInnen bauen einen Niedrigseilgarten*) verwirklicht.

2007 wurden weitere jes-Projekte entwickelt:

a) *Steinmauer Kirchenkirnberg*

Unter Leitung der Bürgermentorin RUTH BOHN wurde (*Motto: „Unser Dorf soll schöner werden“*) in Kirchenkirnberg eine Steinmauer mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen neu bepflanzt.

b) *Wanderwege Kirchenkirnberg*

In einem zweiten Projekt wurden Wanderwege rund um Kirchenkirnberg erschlossen und gekennzeichnet. Neun Kinder beteiligten sich jeweils an den beiden jes-Projekten. Der Verein Bürgerschaft Kirchenkirnberg übernahm die Patenschaft für die Wanderwege.

c) *Bahnfahren mit Jugendlichen*

Bürgermentoren-Trainerin HEIDI GRAU initiierte ebenfalls jes-Projekte. Im Projekt „Bahnfahren mit Jugendlichen“ wurden Jugendliche ab 14 Jahren bei der Bahn Stuttgart im Umgang mit den neuen Touch-Screen-Fahrkartenautomaten geschult. Schwerpunkt des Projekts war es, das Bedienen der Fahrkartenautomaten älteren Menschen in moderatem Tempo zu erklären und diese bei Bahn-Fahrten zu begleiten. Fahrziele waren u. a. der Chinesische Garten und das Daimler Benz Museum.

d) *Heißer Draht*

Als ebenso hilfreich hat sich das jes-Projekt von HEIDI GRAU und der Juze-Sozialpädagogin NICOLE LARSEN (*„Heißer Draht“*) erwiesen. Jugendliche sprechen Zeitungsartikel einmal pro Woche auf Band. Diese können unter einer bestimmten Telefonnummer von z.B. Sehbehinderten abgerufen werden. Zu Jahresende wurden auch Weihnachtsandachten von Murrhardter Pfarrern und die Neujahrsansprache durch den Bürgermeister aufgesprochen.

e) *Neuer Treffpunkt Juze*

Nicole Larsen leitete das jes-Projekt *„Neuer Treffpunkt Jugendzentrum Murrhardt“*: Mit Unterstützung der Stadtverwaltung, der **bürgerstiftungmurrhardt** und engagierten Bürgern entwarf der Verein JUGENDZENTRUM MURRHARDT e.V. ein Konzept für umfangreiche Ausbaumaßnahmen im Jugendzentrum an der Oetingerstrasse: Im Außenbereich wurde eine ehemals als Parkplatz genutzte Fläche zu einem Sommer-Aufenthalt für Jugendliche gestaltet. Neben einem überdachten Freisitz wurde auch eine Holz-Veranda entworfen und gebaut. Der Eingang des Jugendzentrums wurde nach hinten verlegt, um die Nachbarschaft, vor allem bei Festivitäten vor allzu viel Lärm zu schützen. Im Innenbereich wurden Küche, Aufenthaltsräume und sanitäre Einrichtungen erneuert. Die Arbeitsleistungen wurden über etwa ein dreiviertel Jahr nahezu ausschließlich durch Jugendliche erbracht.

f) *Rollstuhltanz*

Im *„Projekt Rollstuhltanz“* (Mentoren: MARGARETE NEUMANN / BIRGIT WOLF) erkundeten Jugendliche und Behinderte gemeinsam die Stadt im Rollstuhl um die Situation Gehbehinderter kennen zu lernen. Gemeinsam erhielten Behinderte und Nicht-Behinderte Tanzunterricht. Als Projektergebnis wurden beim Erntedankfest der evangelischen Kirche vier Tänze aufgeführt und außerdem eine Rollstuhl-Wanderung im Wald unternommen.

g) *Schreibwerkstatt*

Im Projekt *„Schreibwerkstatt“* der Mentoren JUDITH WOLFF-KRANIXFELD und BIRGIT WOLF entwickeln zwei Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei eine Schreibwerkstatt für Kin-

der. Neben der Erstellung von Texten, werden verschiedene Schreib- und Drucktechniken angeboten.

h) Internetcafé für Senioren

Im Projekt „Internetcafé für Senioren“ mit Jugendlichen in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche, begleitet von Birgit Wolf, wird ein Internetcafé mit 6 Computern eingerichtet, das zunächst ein Mal pro Woche für 2 Stunden geöffnet ist. Betreut wird das Cafe von einem pensionierten EDV-Profi. Jugendliche geben ihr Wissen an PC-unerfahrene ältere Bürger weiter. Ziel ist Älteren die Scheu vor dem Computer zu nehmen und an den Informationsangeboten im Internet teilzuhaben.

2.5 INTERKULTURELLES MITEINANDER

2.5.1 Städtepartnerschaft / Partnerschaftsausschuss

Städtepartnerschaften bestehen seit 1966 mit der nordwestfranzösischen Stadt CHATEAU-GONTIER / Mayenne und seit 1976 mit der südwestenglischen Stadt FROME. Mit dem Mauerfall übernahm Murrhardt die Partnerschaft für die sächsische Stadt Rötha. Jährlich findet ein „Dreier-treffen mit Chateau-Gontier und Frome an wechselnden Orten statt. Auch mit Rötha gibt es regelmäßige Begegnungen zwischen den Stadträten und –verwaltungen sowie zwischen den Feuerwehren. Die Kontakte zwischen den Städten erstrecken sich darüber hinaus auf kulturellen, sportlichen und beruflichen Erfahrungsaustausch.

Zurzeit wird am Aufbau einer Partnerschaft mit einer polnischen Stadt gearbeitet.

Beziehungen über Schulen und Vereine gibt es u.a. mit Ungarn (*Törökbalint, über den Gesangverein Liederkrans Murrhardt*), Polen (*Heinrich-von-Zügel-Gymnasium*). An die Koordinationsstelle wurde der Wunsch nach einem Austausch mit einer italienischen Stadt herangetragen.

2.5.2 Integration

a) Integrationskonzept

Aufbauend auf ersten Diskussionen und Veranstaltungen im Arbeitskreis Integration ist für das Jahr 2008 die Entwicklung eines Integrationskonzepts geplant:

Herr Häberlein (UFOM), Frau Weller (Fachteamleiterin Bürgerservice) und Frau Steinbach (Kreisjugendring) beginnen im Januar 2008 die Konzeption „Integration vor Ort – Positionen und Handlungsempfehlungen für eine kommunale Integrationspolitik“ auf die Stadt Murrhardt zu übertragen.

b) Sport u. Vereine

Für 2008 ist ein interkulturelles Vereins- / Sportfest am 12.04.2008 vorgesehen. Der Kreisjugendring veranstaltet gemeinsam mit der Stadt, einigen Vereinen und dem Netzwerk Integration einen Tag, an welchem Gelegenheit gegeben werden soll, sich interkulturell kennen zu lernen über verschiedenste Programmpunkte und Aktivitäten.

c) Öffentlichkeitsarbeit

Um auch die Mitbürger und –bürgerinnen mit Migrationshintergrund informieren zu können, hat der Arbeitskreis Integration eine Unterarbeitsgruppe gebildet, die bis zum Veranstaltungstermin des interkulturellen Festes am 12.04.08 eine Informationsbroschüre herausbringt, mit Inhalten die besonders diese Mitbürger ansprechen könnte und welche z.B. eine Art Veranstaltungskalender

für interkulturelle Termine beinhaltet.

2.5.3 Frauensprachcafé

Das Frauensprachcafé findet zweimal im Monat (bisher einmal) im Begegnungscafé statt. Hier treffen sich Frauen, um die deutsche Sprache zu lernen. Es wird jeweils über ein Thema referiert und anschließend diskutiert. Bislang war der Kreis auf deutsche und türkische Frauen begrenzt. Neu angesprochen wurden griechische, italienische und russlanddeutsche Frauen. Es wird eine Anlaufstelle für Aupair-Mädchen (überwiegend aus Polen) eingerichtet, die ebenfalls an dieses Sprachcafé verwiesen werden. Oda Gerke steht für Aupair-Mädchen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

2.5.4 Projektwoche „Gegen Rechtsextremismus – Für eine bunte Welt“

Die ersten Planungen für die Projektwochen „Gegen Rechtsextremismus – Für eine bunte Welt“ sind bereits angelaufen. Am 04. 12. 07 fand das erste Treffen mit interessierten Murrhardtern statt, die an verschiedensten Projekten zu diesem Thema mitwirken wollen. Auch das Vereinsfest wird in diese Projektwochen fallen.

3 NEUE PROJEKTE

3.1 PROJEKTBOERSE

Ziel der Projektbörse ist es, bei der Koordinationsstelle eine Anlaufstelle zu schaffen, bei der sich Bürger melden können, die eine bürgerschaftliche Leistung nachfragen würden und Engagierte, die Ideen für neue sinnvolle Angebote haben. Das Motto lautet „Nachfrage ermitteln, Angebote generieren“. Ziel ist es, Angebot und Nachfrage an dieser Börse zusammen zu bringen und dadurch einen Mehrwert für alle Bürger zu schaffen.

3.1.1 Nachfrage

- Selbsthilfegruppe Arbeitslose machen sich gegenseitig Mut vgl. „myself Stuttgart“
- Betreuungspersonen für Familien, die von der Familienpflege betreut werden (Frau Kupka)
Gesucht werden Personen, die beim Ausfüllen von Formularen helfen, die Kinder individuell bei der Hausaufgabenbetreuung begleiten.
- Schneeräumdienst
- Betreuung einer Gruppe türkischer Kinder, die regelmäßig auf Hörschbach-Sportplatz Fußball spielen. (Ehrenamtlicher wurde gefunden). Vom Landratsamt gibt es ein Programm, das die Bewegungsfreude von Kindern fördern soll. Hierbei steht auch ein kleiner finanzieller Topf zur Verfügung für Sportgeräte. (Murrhardt hat laut einer Untersuchung besonders viel übergewichtige Kinder)
- Aktion Gute Fee
Geschäfte signalisieren durch einen Aufkleber außen an der Ladentür, dass sie Kindern helfen z. B. Toilette zur Verfügung stellen, Eltern informieren, Weg erklären

3.1.2 Angebote

- Abfrage nach kostenlosen Angeboten für Jugendliche wird ergänzt, um Angebote für Erwachsene. Dort wo noch keine Rückmeldung erfolgt ist, wird gleich komplettes Angebot eingeholt.
- Angebot für ein neues Projekt „Die Murrhardter bewegen sich“. Als erstes offenes Tischtennisangebot nachmittags an der Walterichschule. Muss eingebunden werden in Jugendbegleiterprogramm zur Erhöhung der zu beantragenden Stundenzahl und damit höherer Zuschuss.
- Angebot Baumschneidekurse eines Naturschutzwartes ohne Vereinszugehörigkeit
- Angebot mit SchülerInnen individuelles Lernttraining durchzuführen
- Aufbau einer Job-Paten Gruppe
- Flugmodellbau-Projekt für sozial auffällige Schüler(innen)

3.2 INTERNETCAFÉ FÜR SENIORINNEN

3.2.1 Projektziele

Ziel des Projektes ist es, Älteren die Unsicherheit und Ängste im Umgang mit Computern zu nehmen, Spaß und Interesse am Lernen im Alter zu wecken und im Lerntempo der Senioren vorzugehen. Sie haben die Chance lange ihre Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden zu nutzen. Jugendliche sollen dabei den Älteren behilflich sein. Diese Zusammenarbeit fördert darüber hinaus gegenseitiges Verständnis von Jung und Alt. Wichtig ist für ältere Menschen aber auch

der kommunikative Aspekt. Daher soll in angenehmer „Caféhausatmosphäre“ das ungewohnte Medium erkundschafft werden. Gerade im ländlichen Raum bieten Computer und Internet vielfältige Möglichkeiten, den Anschluss an die Zukunft nicht zu verpassen, Einsamkeit zu überwinden und in der Ausgestaltung von Hobbies neue Formen zu entwickeln.

3.2.2 Projektbeschreibung

Ein Raum in der evangelischen Kirche wird zurzeit auf Tauglichkeit von Internetanschluss und Rechnernetz geprüft. Privatpersonen und Unternehmen werden auf die Spende von Rechnern angesprochen. Jugendliche aus dem Konfirmandenumfeld und ein U25 Teilnehmer werden zunächst geschult, um Älteren entsprechend ihrem Arbeitstempo das Internet zu erklären. Zunächst einmal pro Woche werden Jugendliche Ältere in die Internetbenutzung einweisen.

3.2.3 Projektmanagement und Zeitplanung

Phase 1: Raumbeschaffung, Abklärung der technischen Notwendigkeiten, Rechner- und Lizenzenbeschaffung, Akquirierung von Jugendlichen und Älteren – bis Ende 12/07

Das Parlatorium in der Alten Abtei kann genutzt werden. Geklärt wird zurzeit wer den Internet-Anschluss beantragt. Herr Börkircher möchte jetzt Konfirmanden ansprechen. Helmut Meier klärt Fragen bezüglich der Kirche und Markus Wieland unterstützt technische Einrichtung. Herr Schamberger möchte bei der Betreuung mitwirken.

Im Parlatorium im Klosterhof ist der notwendige Internetanschluss seit Ende Mai verfügbar. Ein Angebot für die Rechner ist eingeholt. Am 10. Juni wird die erste Sitzung zum genaueren Ablauf des Internetcafés, Öffentlichkeitsarbeit usw. stattfinden. Die zeitliche Verzögerung ergab sich dadurch, dass zunächst die technische Einrichtung des Anschlusses geklärt werden und dann entsprechend durchgeführt werden musste.

Phase 2: Ausbildung der Jugendlichen und Öffentlichkeitsarbeit – bis Ende 01/08

Phase 3: Interneteinrichtung, Schulungskonzept entwickeln und erste Schulung durchführen – bis Ende 03/08

3.2.4 Finanzierung und Förderung

Die Finanzierung über ist ein jes-Projekt und über die Aktion „Senioren ins Netz“ geplant.

3.2.5 Einsatz ehrenamtlicher Stunden

Veranschlagt sind ca. 200 Stunden bis zum Ende des jes-Projekts (31.03.2008)

3.3 FILMDOKUMENTATION BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Herr Rössle hat sich bereit erklärt am Film mitzuwirken. Erste Aufnahmen wurden durchgeführt. Es wurde Plan aufgestellt für die nächsten Dreh-Termine. 2 Jugendliche möchten hierbei ein jes-Projekt durchführen. Die Durchführung mit den Jugendlichen konnte nicht realisiert werden. Herr Rössle hat bisher das Integrationsfest, den Ausfluge des Hausfrauenbunds, das Neujahrsfest der Griechischen Gemeinde gefilmt.

3.4 LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

3.4.1 Projektmanagement und Zeitplanung

Seit Oktober wurden die einzelnen Beiträge gesucht und abgesprochen.

Es wurde für jeden Abend mindestens ein Beitrag gefunden. Im nächsten Jahr werden bereits im September möglichst viele Vereine und Gruppierungen auf die Möglichkeit sich beim Adventskalender zu präsentieren aufmerksam gemacht. Abstimmung mit Arbeitskreis Kultour bezüglich der Fenster. Nummerierung, Lichterketten. Planmäßiger Start am 01.12.2007. Problem zunächst Verkehrsfluss auf Marktplatz (Lautstärke und Gefährdung der Kinder). Jetzt werden jeden Abend ab 16:50 Uhr Schranken aufgestellt.

Bürgerstiftung übernimmt Verantwortung für Bewirtung

Jeden Abend muss Technik auf- und wieder abgebaut werden. Jeden Abend wird fotografiert, um einen Rückblick ins Internet zu stellen.

Ca. 30-100 Zuschauer pro Abend.

3.4.2 Projektförderung und Finanzierung

Die Familien Walter und Hirzel stellten Fenster-Nummierung zur Verfügung.

Für Lichterketten, Zeitschaltuhren, GEMA-Gebühren wurde nach Sponsoren gesucht.

3.4.3 Einsatz ehrenamtliche Stunden

ca. 4 Personen pro Abend mit jeweils 1,5 Stunden

3.5 SOZIALFÜHRERSCHEIN

Das Begegnungscafé benötigt für seine Mitarbeiter dringend einen Kurs für Verhalten, Gesprächsführung und Kontaktaufnahme bei Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Hier soll ein Kurs mit Mitteln der Landesstiftung organisiert werden, sobald die Gelder wieder zur Verfügung stehen.

3.6 U25 – KOORDINATION MIT MENTOREN

Am 9.10.2007 fand ein Treffen mit den U25 Jugendlichen in „ihrer“ Werkstatt und Bürgermentoren, sowie Gemeinderäten und einem UFOM-Mitglied mit dem Ziel, die Jugendlichen individuell auf ihrem beruflichen Weg zu betreuen, statt. Zwei Jobpaten konnten gefunden werden, haben mit einem Jugendlichen Gespräche geführt und mit dem potentiellen Lehrherren gesprochen.

Der Jugendliche bleibt bis April in der Maßnahme und kann im September voraussichtlich mit der Ausbildung beginnen. Es bedarf noch besserer Absprache hinsichtlich Erwartungen an Jobpaten und Fragen der Jugendlichen an die Jobpaten. Zurzeit sind nur 3 Personen in der Maßnahme krankheitsbedingt. Bereitschaft der Jobpaten ist da weitere Jugendliche zu betreuen. Durch die beiden Jobpaten konnte in die Broschüre „RAT & HILFE“ das Angebot „Beratung arbeitsloser Jugendlicher bei Bewerbung und Begleitung beim Vorstellungsgespräch“ aufgenommen werden.

3.7 BAHNHOFSPATEN

Der Landrat möchte für den gesamten Landkreis dem Wunsch der Bahn entsprechend Bahnhofspaten finden. Dieses Projekt soll im Frühjahr mit Öffentlichkeitsarbeit gestartet werden. In Backnang gibt es z. B. eine Person, die Pflanzen am Bahnhof gießt, pflegt u. U. neu anpflanzt. Pflanzen, Erde, Dünger werden von der Bahn gestellt.

3.8 WEITERE PROJEKTIDEEN

- Murrhardter Tafelladen (Kooperationspartner: Soziale Einrichtungen, Murrhardter Einzelhandel)
- Erweiterung der Patenschaftsidee (z. B. auf Jobpaten)
- Jugendbegleiter
Jugendbegleiter führen eigenständige Bildungs- und Betreuungsangebote in der Ganztagsbetreuung in der Primarstufe und Sekundarstufe I der allgemein bildenden Schulen durch. Ein Einsatz im Pflichtunterricht erfolgt nicht. Sie verpflichten sich für ein Schulhalbjahr einen Kurs oder eine Arbeitsgemeinschaft je nach Neigung in der Schule anzubieten.
Die Verantwortung für den Einsatz der Jugendbegleiter sowie die pädagogische, fachliche und organisatorische Aufsicht obliegt der Schulleitung.

3.9 GUTE FEE

Im Mai wurde das Projekt „Gute Fee“ mit der Ausschreibung eines Malwettbewerbs gestartet. Angeschrieben wurden alle Kindergärten, der Kinderschutzbund, Gemeinderäte, Elternbeirat. Nur ein Kindergarten hat Bilder eingeschickt, daher wurde die Frist nochmals um 4 Wochen verlängert.

4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

4.1 MEDIEN

4.1.1 Internet

Im ersten Halbjahr 2008 wird ein neuer städtischer Internet-Auftritt erarbeitet. Vorrangiges Ziel dieser Webseite ist, die Kommunikation des unter Kap. 1.5 skizzierte Netzwerks dadurch zu ermöglichen, dass alle Netzwerkpartner die Möglichkeit haben, über diese Internet-Seite zu kommunizieren. Hierdurch sollen Aktivitäten transparent gemacht werden und der Informationsaustausch beschleunigt werden.

4.1.2 Pressemitteilungen

Pressearbeit wird durch die BE-Koordinationsstelle selbst, durch die Stadtverwaltung und ihre Fachdienste, und durch die Netzwerkpartner geleistet.

4.1.3 Hörfunk und Fernsehen

Über neue und erfolgreiche BE-Projekte soll in Zukunft verstärkt neben den Printmedien auch über Hörfunk und Fernsehen berichtet werden können.

4.1.4 Jahresberichte

Bereits seit 2004 wurde in den Jahresberichten der Stadtverwaltung über die Fortschritte des Bürgerschaftlichen Engagements berichtet. Dies soll fortgeführt werden.

4.1.5 Broschüren

a) Rat & Hilfe

Durch den Arbeitskreis „Vernetzung Sozialer Angebote“ (*siehe Kap. 2.2.1*) wurde die Broschüre Rat & Hilfe erarbeitet. Diese sowohl im Internet als auch als Broschüre veröffentlichte und stetig aktualisierte Zusammenstellung gibt einen Überblick über sämtliche Hilfsangebote, sei es in Notlagen oder zur Unterstützung täglicher Fragestellungen.

b) Wir sind Murrhardt

Ebenfalls durch den Arbeitskreis „Vernetzung Sozialer Angebote“ ist derzeit eine Broschüre in Entwicklung, die einen möglichst vollständigen Überblick über die Freizeitangebote Murrhardter Vereine geben soll. Diese wurden in einer Umfrage erhoben. Leider war der Rücklauf bisher unbefriedigend, weswegen im Jahr 2008 in einer Telefonaktion nochmals nachgehakt werden soll.

4.1.6 Flyererstellung und Visitenkarten

Im Grabenschulhaus gibt es einen Informationsstander bestückt mit Flyern von laufenden Projekten, Versicherungsrechtlichen Informationen, überörtlichen Anlaufstellen.

Der Flyer für die Koordinationsstelle soll im ersten Halbjahr 2008 erstellt werden.

4.2 PRESSESPIEGEL

Siehe Artikel im Anhang.

Ziel ist es, mindestens einmal im Monat in einem Zeitungsartikel über die Arbeit der Koordinati-

onsstelle zu berichten.

4.3 *INFORMATIONSV ERANSTALTUNGEN*

Die erste größere Informationsveranstaltung wird im Rahmen des Interkulturellen Sportfestes im April sein.

4.4 *KONTAKTE*

4.4.1 *Zu Kirchen, Verbänden und Vereinen*

- Zusammenarbeit mit evangelischer und katholischer Kirche über verschiedene Projekte s. o.
- BDS hat am Nikolaus die Geschenke für die Kinder gestiftet.
- ALG wurde eine Aktion „Wunschbaum“ für die Zeit des Adventskalenders vorgeschlagen. War aber zu kurzfristig, um sie noch dieses Jahr zu realisieren.

4.4.2 *Kontakte zu Unternehmen*

- Bereits vor einiger Zeit wurde vor dem UFOM eine Präsentation zu Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Unternehmensengagements gehalten.
- Zusammen mit dem BDS wurde der Nikolaustag beim Adventskalender gestaltet.

5 FÖRDERMITTEL-AKQUISE UND BERATUNG

5.1 PROJEKT SCHREIBWERKSTATT

jes-Antrag wurde gestellt und genehmigt zur Finanzierung des Materials.

5.2 JUGENDBEGLEITERPROGRAMM

Für die Walterichschule wurde Aufnahme in das Jugendbegleiterprogramm des Landes beantragt. Laut Genehmigungsstelle können dieses Schuljahr alle Anträge berücksichtigt werden. Mit dem Jugendbegleiter-Programm werden mehrere gesellschaftspolitisch aktuelle Ziele verfolgt:

- Zunächst gilt es, ganztägige Betreuungsangebote im schulischen Raum zu sichern und neu zu schaffen.
- Gleichzeitig soll die gemeinsame Arbeit aller für Kinder und Jugendliche Verantwortung tragenden Personen gestärkt und das Ehrenamt sowie das bürgerschaftliche Engagement in den schulischen Lebensraum junger Menschen intensiv einbezogen werden.
- Schließlich wird die außerschulische Bildung Teil eines Gesamtbildungskonzeptes, verbunden mit einem Angebot, zusätzliche Kompetenzen zu erwerben.
- Der Zugang der Schülerinnen und Schüler zur außerschulischen Jugendbildung und Jugendarbeit soll bewusst hergestellt werden. Als eine Perspektive dieses gesamtgesellschaftlichen Engagements bietet sich ein flächendeckendes, am Bedarf orientiertes Angebot an allgemein bildenden Schulen mit Ganztagsbetreuung an, die sich auf diese Weise als Bindeglieder beim Zusammenwirken von Schule und Gesellschaft erweisen und sich dem kommunalen Umfeld gegenüber öffnen.

Das Land gewährt im Rahmen des verfügbaren Mittelkontingents von im Endausbau bis zu 40 Mio. € pro Jahr einen Zuschuss zur Einrichtung eines "Schulbudgets", aus dem Kosten des Jugendbegleiter-Programms an Ganztageschulen bestritten werden können. Daneben werden aus diesem, über 800 Stellenwegfälle aufgrund des Schüllerrückgangs finanzierten Programmvolumen Qualifizierungskosten, ggf. zu gewährende zusätzlichen Leitungsstunden sowie evtl. Mehrkosten für die Versicherung der Jugendbegleiter abgedeckt (*Gesamtprogramm Jugendbegleitung*). Vor Ort wird für jede teilnehmende Schule ein Schulbudget eingerichtet, über das die Schulleitung verantwortlich entscheidet. Es wird von den Kommunen verwaltet. Die Landesmittel fließen in dieses Budget ein. Eine Aufstockung des Schulbudgets durch kommunale Gelder ist seitens des Landes erwünscht.

Konkret wurden für Murrhardt 2.000,- € für 8 Jugendbegleiterstunden pro Woche beantragt. Ab 10 Stunden geleisteter Jugendbegleitung gibt es 4.000,00 €.

5.3 BÜRGERPREIS 2008 DER KREISSPARKASSE WAIBLINGEN

Folgende Projekte hat die Koordinationsstelle für den Bürgerpreis vorgeschlagen:

- Umbau Milchhäusle
- Umbau Juze
- Engagement Herr Quayzin mit Kinderexkursionen

- Engagement Frau Bohn mit Kinderbibelwoche, Erschließung Wanderwege, Bepflanzung einer Steinmauer
- Engagement Reservisten für verschiedene Jugendeinrichtungen durch Orangenverkauf

5.4 JES-ANTRÄGE

Die Landesstiftung hat noch eine letzte Gelegenheit gegeben jes-Projekte zu beantragen. Einreichungsfrist war der 31.05.08. In dieser letzten Genehmigungsphase wird nur noch die Hälfte des Aufwands von der Landesstiftung finanziert. Die andere Hälfte muss durch kommunale Mittel, Mittel aus Stiftungen oder anderen Einrichtungen aufgebracht werden. Die Projekte müssen bis 31.12.08 lauffähig sein.

Beantragt wurden:

- Internetcafé für Senioren
- Kinderferienwoche in Kirchenkirnberg
- Interview der Senioren durch Jugendliche aus Kirchenkirnberg
- Boulderwand
- Lernwerkstatt bei der Kinderuni

6 ANERKENNUNGSKULTUR

Zur Förderung freiwilligen Engagements bedarf es der konsequenten Entwicklung einer Anreiz- und Anerkennungskultur.

Die Anerkennungskultur ist eine wichtige Säule der Förderung Bürgerschaftlichen Engagements. Wo keine finanzielle Vergütung möglich ist, ist die Ehrungspraxis ein Instrument, um Bürgerinnen und Bürgern in angemessener Weise für Ihre Leistungen für das Gemeinwohl zu danken. Sie dient ebenfalls dazu, diese Verdienste öffentlich sichtbar zu machen. Es wird dadurch deutlich, dass die in dieser Weise hervorgehobenen Bürger Vorbilder für andere sind. Damit können Anreize auch für Dritte geschaffen werden, sich selbst in Bereichen, die persönliche Präferenz genießen, kreativ zum Wohl anderer tätig zu werden.

Nachfolgend sind einige **Ideen** näher ausgeführt:

6.1 MURRHARDTER BE-URKUNDE

6.1.1 Konzept

Die Murrhardter BE-Urkunde ist eine Bescheinigung bürgerschaftlichen Engagements. Sie soll das Engagement nicht nur bescheinigen, sondern dem Inhaber auch Vorteile, z.B. bei Bewerbungen verschaffen.

6.1.2 Voraussetzungen

Die BE-Urkunde können Menschen bekommen, die in Murrhardt ein Projekt im sozialen, ökologischen, kulturellen, sportlichen, kirchlichen Bereich bei der Koordinationsstelle angemeldet haben. Das Projekt muss eine noch festzulegende Stundenzahl umfassen und anhand von Bildern, Zeitungsartikeln, Projektlauf dokumentiert werden.

Die Voraussetzungen für den Erhalt einer BE-Urkunde sind regelmäßig bei allen ehrenamtlichen Rettungs- und Hilfsdiensten (Freiwillige Feuerwehr, aktive Arbeit im DRK-Verein oder im THW) erfüllt, wenn über einen Zeitraum von drei Jahren mindestens eine bestimmte Anzahl Stunden geleistet worden sind. Diese sind von der zuständigen Leitung zu bescheinigen.

6.2 MURRHARDTER BE-PASS (BELOHNUNGEN)

6.2.1 Konzept

Mit dem BE-Paß sind Vergünstigungen verbunden.

Mögliche Beispiele: ermäßigter Eintritt in städtische Bäder, kostenloses Parken, freier Eintritt in Museen, in Stadtbücherei, ermäßigter Eintritt in kulturelle Veranstaltungen.(städtische Angebote)

Unternehmen sollten dann Vergünstigung gewähren, wenn sie direkten Nutzen vom Projekt haben z. B. „Sicheres Sauberes Murrhardt“

6.2.2 Voraussetzungen

Den Murrhardter BE-Pass kann der-/ diejenige bekommen, der / die in Murrhardt mindestens 200 Stunden in einem gemeinnützigen Projekt (*Nachweis durch Dokumentation*) tätig war oder als pflegender Angehöriger mit Nachweis durch Pflegekasse oder Ehrenamt mindestens seit einem Jahr mit 4 Stunden wöchentlich schriftlich nachweisen kann, dass er Ehrenamt in einer Murrhard-

ter Initiative, einem Verein, einer Organisation oder einer Selbsthilfegruppe aus dem sozialen, kulturellen, ökologischen, politischen, gesundheitlichen oder kirchlichen Bereich ausübt.

6.3 EHRUNGEN NACH DEN EHRUNGSRICHTLINIEN MURRHARDT

Die Stadt Murrhardt bringt Einzelpersonen und / oder Gruppen, die sich in beispielhafter Weise um das Gemeinwohl oder das Ansehen der Stadt Murrhardt verdient gemacht haben, öffentlich Dank und Anerkennung zum Ausdruck. Damit soll die Kultur bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements in der Stadt Murrhardt weiter gefördert werden.

Darum hat der Gemeinderat mit Wirkung vom 29. Januar 2007 die Richtlinien zur öffentlichen Anerkennung langjähriger Verdienste oder besonderer Leistungen von Einzelpersonen und / oder Gruppen beschlossen.

Die Stadt Murrhardt verleiht folgende Ehrungen (siehe Richtlinie zur Ehrung besonders verdienter Persönlichkeiten – Ehrungsrichtlinie:

- Ehrenbürgerrecht
- Bürgermedaille
- Bürgernadel
- Bürgerpreis
- Auszeichnungen für Leistungen im kulturellen und sportlichen Bereich

6.4 BEISPIELE ANDERER KOMMUNEN

Die Kommune kann mit Zertifizierungen, Ehrenamtspreisen oder Bürgerpreisen Akzente setzen.

- Landesnachweis NRW: Sozial engagierten Menschen wird für ihr berufliches Fortkommen ein Dokument an die Hand gegeben, das beschreibt, welche Kompetenzen und Fähigkeiten sie in ihrem Ehrenamt erworben haben.
- Nürtingen. Freiwilligenpass (Scheckheft, das Engagement mit leckerem Essen aus aller Welt, kostenlosen Theater- und Kinokarten, Freifahrten und Warengutscheinen für Nürtinger Geschäfte belohnt.
- Waiblinger Stadtpass

7 ANHANG

7.1 KONTAKTADRESSEN

7.1.1 Koordination Bürgerschaftliches Engagement Murrhardt

Organisationseinheit	Ansprechpartner/in	Telefon-Nr. Fax. Nr. <i>Mobiltelefon privat</i>	eMail-Adresse
BE-Koordinatorin	Birgit Wolf, Dipl.-Ökonomin	07192 / 93 58 16 07192 / 93 58 10	wolf@vhs-murrhardt.de
Stadt Murrhardt BE-Ansprechpartnerin	Janet Weller (Leiterin Fachteam Bürger- dienste)	07192 / 213-120 07192 / 213-199	Janet.Weller@Murrhardt.de
Stadt Murrhardt / Bürgerstiftung Murrhardt	Dr. Gerhard Strobel (Bürgermeister)	07192 / 213-100 07192 / 213-299	G.Strobel@Murrhardt.de

7.1.2 Örtliche Partner (Organisationen, Vereine und Ehrenamtliche) im BE-Netzwerk

Verein / Projekt	Ansprechpartner/in	Telefon-Nr. Fax. Nr. <i>Mobiltelefon privat</i>	eMail-Adresse
Murrhardter Vereine	siehe Internet-Seite www.Murrhardt.de und „Murrhardter Adressbuch“		
Bürgerstiftung Murrhardt	Dr. Gerhard Erchinger Stiftungsratsvorsitzender Dr. Gerhard Strobel Stiftungsvorstandsvorsitzender	07192 / 6230 07192 / 213-100	derchinger@t-online.de G.Strobel@Murrhardt.de
Begegnungscafé	Ingrid Lüdecke Carola Albert (1. Vors. Förderverein)	07192 / 936575	kirche-vor-ort@web.de
Verein Schulsozialarbeit	Dr. Gerhard Strobel Vorsitzender Kurt Hoberg Schulsozialarbeiter Margit Körner Schulsozialarbeiterin	07192 / 213-100	G.Strobel@Murrhardt.de info@schulsozialarbeit-murrhardt.de koerner@schulsozialarbeit-murrhardt.de
Weltladen	Christine Lorenz-Gräser	0711 / 24895521	christine.lorenz-graeser@epost.de
Jugendclub Fornsbach	Philipp Stepper	07192 7427	steppixix@web.de
Jugendzentrum (Juze) Murrhardt	Benjamin Kühner (Vorstandsvorsitzender Verein Jugendzentrum Murrhardt e.V.) Nicole Larsen	07192 / 4683	N.Larsen1@gmx.de

	Dipl. Sozialpädagogin		
Murrhardter Patenschaften	Volkmar Kraus	07192 / 213 406	V.Kraus@Murrhardt.de
Städtepartnerschaft	Thomas Zeeb	07192 / 213-202	T.Zeeb@Murrhardt.de
Projekt Arche	Susanne Thiel	0163 850 47 55	susanne-thiel-kernen@gmx.de
Projekt U25	Kai Krauß Günther Thomas (Stadt)	07195 5 888 28 m. 0160/ 906 91491 07192 / 213-203	Kai.Krauss@Paulinenpflege.de G.Thomas@Murrhardt.de
Arbeitskreis „Netzwerk Soziale Dienste Murrhardt“	Thomas Nehr Hanna Hanzel Dr. Gerhard Strobel	07192 / 909100 07192 / 9247 0 07192 / 213 100	geschaeftsfuehrung@diakonie-ambulant.info H.Hanzel@sanatorium-waldfrieden.de g.strobel@murrhardt.de
Arbeitskreis „Murrhardter Energiekonzept“	Rainer Braulik	07192 / 213-300	R.Braulik@Murrhardt.de
Arbeitskreis „Vernetzung Soziale Angebote“	Dr. Gerhard Strobel Birgit Wolf	07192 / 213 100 07192 / 9358 16	g.strobel@murrhardt.de wolf@vhs-murrhardt.de
Arbeitskreis “Netzwerk Integration“	Gudrun Gruber Manfred Häberlein Birgül Yilmaz	07192 / 6227 07192 / 7327 0152 / 02878427	Gruber_Gudrun@web.de CHaerberlein@t-online.de
Arbeitskreis “Sicheres Sauberes Murrhardt“	Janet Weller	07192 / 213-120	J.Weller@Murrhardt.de
Frauensprachcafé	Media Schneider Birgül Yilmaz Frau Altuner	07192 / 4842 0152 02 87 84 27 07192 / 20023	m.a.schneider@online.de
Tauschring	Dieter Sattler Evelyn Schibrani Heidi Grau	07192 / 7746 07192 / 901844 07192 / 20168	heidigrau@web.de evha.schibrani@t-online.de

7.1.3 Überörtliche Partner im Netzwerk

Organisationseinheit	Ansprechpartner/in	Telefon-Nr. Fax. Nr. Mobiltelefon privat	eMail-Adresse Internet-Seite
Aktive Bürgerschaft online	Dr. Stefan Nährlich	030/24 000 88-1	Stefan.naehrlich@aktive-buergerschaft.de
Amadeu Antonio Stiftung (Angefragt wegen Vortrag Bürgerstiftung 29.04.2008)	Timo Reinfrank	030. 240 886 11	timo.reinfrank@amadeu-antonio-stiftung.de www.amadeu-antonio-stiftung.de
Rathaus Stuttgart	Achim Laur	0711 / 216 5601	Achim.laur@stuttgart.de

ARBES - Arbeitsgemeinschaft des bürgerschaftlichen Engagements e.V.	Reinhold Maier	07121 / 70 79 17	rm-maier@t-online.de
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement	Dr. Ansgar Klein	(030) 6 29 80 - 111	Ansgar.klein@b-b-e.de
Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.	Dr. Hans Fleisch Haus Deutscher Stiftungen Mauerstrasse 93 10117 Berlin	030 / 8979470 030 / 89794781	Post@Stiftungen.org www.Stiftungen.org
Erlacher Höhe	Karl-Ernst Kühner	07193 / 57 122	Karl-Ernst.Kuehner@Erlacher-Hoehe.de
Kreisjugendring	Frank Baumeister	07191 9079-00	frank.baumeister@jugendarbeit-rm.de
Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Baden-Württemberg	Bernhard, Eve Stabsstelle Bürgerengagement und Freiwilligendienste im Ministerium für Arbeit und Soziales BW Schellingstr. 15 70174 Stuttgart	0711/123-3660 0711/123-3989	Eve.Bernhard@sm.bwl.de www.buergerengagement.de www.sozialministerium.de/de/Buergerengagement_in_Baden-Wuerttemberg
Paritätisches Bildungswerk	Martin Link	0711/21 55-188	link@bildungswerk.paritaet-bw.de
Paulinenpflege	Dr. Thomas Weinmann Uwe Jansch	07195/ 695 0 07195 695 655	info@paulinenpflege.de Uwe.Jansch@Paulinenpflege.de